

# Laibacher Zeitung.



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgegeben.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Sectionschef im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Neuzern Marius Freiherrn von Pasetti Friedenborg taxfrei die Würde eines geheimen Raths allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 24. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs ausgezeichneten Ministerialrath im k. k. Finanzministerium Dr. Hilarius Ritter Habdank von Hankevicz unter Beleffung dieses Titels und Charakters zum Hofrathe der k. k. General-Direction der Alerhöchsten Privat- und Familiensonds, ferner den bei dieser k. k. General-Direction angestellten Hofsekretär Dr. Ludwig Edlen von Geiter zum wirklichen Regierungsrathe und den Expeditor und Registrator derselben Dr. Michael Hagen zum Hofsekretär huldvollst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 25. Juni d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzdirector in Troppau Joh. Chownack den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Dunajewski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. den Privatdozenten der technischen Hochschule in Wien Dr. Wilhelm Neurath zum außerordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Bodenkultur allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Alerhöchster Entschließung vom 28. Juni d. J. den Professor der Staatsrealschule in Görz Clemens Baranek zum Director der Staatsrealschule in Olmütz allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

## Feuilleton.

### Das Lachen.

„Er ist nicht schuldig, denn er kann lachen,“ sagte einmal ein Richter bei einem hochnotpeinlichen Processe. Und er hatte recht, denn das Lachen ist ein Zeichen der Unschuld wie die Freude. Deshalb lachen Kinder so gerne; deshalb hat das Lachen junger Mädchen einen so entzückenden Silberklang, der wie Musik klingt.

Ein offenes, herhaftes, rücksichtsloses Lachen hat etwas Befreiendes, man könnte sagen Beglückendes; es wirkt wie ein elektrischer Funke, welcher, von dem, der es ausschüttet, zu dem Hörer übergeht und auf ihn eine noch verstärkte Wirkung hervorbringt. Es gibt nichts Beseligenderes, als noch lachen zu können.

Selbst wenn das Lachen auf Kosten eines anderen geschieht, hat es nichts wirklich Verlebendes an sich. Es trifft wie die Brüste des Harlekins, und diese hat noch niemanden verwundet; zuweilen namentlich, wenn es von geliebter Seite kommt, ist es der Schlag mit einer Blumenguirlande, durch welchen kein Blut fließt. Es gab eine Zeit, wo ich aus vollem Herzen lachen konnte, ohne dass es dazu großer Anstrengungen bedurfte hätte. Drei Schwestern schritten damals an meiner Seite und fächelten mich mit ihren leuchtenden Flügeln. Sie hießen: Gesundheit, Jugend, Freiheit; allein eines schönen Tages schwanden sie dahin, und seitdem kann ich nicht mehr so natürlich, so unvermittelt, so „über nichts“ lachen wie ehedem; ich muss zum Lachen angeregt, gewissermaßen gezwungen werden. Wie beneidenswert sind diejenigen, welche trost des Alters, der Sorgen und Bitternisse des Lebens

## Nichtamtlicher Theil.

### Die occupierten Provinzen.

Der Budget-Ausschuss der diesseitigen Delegation hat die Darlegungen des Reichs-Finanzministers über die Verhältnisse der occupied Provinzen gehört und aus den lichtvollen, umfassenden Ausführungen des Ministers aufs neue die Überzeugung gewonnen, dass die österreichisch-ungarische Verwaltung Bosnien und die Herzegovina in eine Ära der glücklichsten Entwicklung geleitet hat. Welch eine Fülle cultureller und civilisatorischer Arbeit ist in jenen Gebieten verrichtet worden, seit Österreich-Ungarn zur Durchführung der ihm von Europa übertragenen Mission geschritten ist, Ruhe und Ordnung im Lande zu schaffen, geregelte Zustände herzustellen, der Bevölkerung die Wohlthaten einer umsichtigen und einfältigen staatlichen Administration zuzuwenden! Als die Waffen unserer tapferen Soldaten die ihnen aufgezwungene blutige Arbeit vollendet hatten, da verwandelten sich alsbald die siegreichen Krieger in eifrige Pioniere der Cultur; mit Bienenfleiß wurde geschaffen im Lande; neues, frisches Leben erblühte aus Ruinen, ein weites Netz von Verkehrsadern breite sich über die dem industriellen und geistigen Stillstand verfallenen Gebiete, Handel und Wandel erwachten; mit der zunehmenden Ruhe und Sicherheit wuchs die Arbeitslust und Arbeitskraft, wuchs das Vertrauen des Volkes in seine und seiner Heimat Zukunft.

Flüchtige Erfolge nur vermochte die Minierthätigkeit jener Elemente zu erzielen, welche das segensreiche Wirken der neuen Verwaltung nicht erkennen oder lieber die Blüte ihres Vaterlandes missen, als sie Österreich-Ungarn verdanken wollten.immer tiefere Wurzeln schlug die Sympathie und Dankbarkeit für unser Reich im Volke und immer überzeugender trat der wohlthätige Einfluss der Occupation auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zutage. Vor eis Jahren noch vielbelagte und beklagenswerte, durch innere Kämpfe zerstörte und durch zahllose Missstände zerrüttete Länder, gefürchtete Brutstätten europäischer Conflicte, erscheinen Bosnien und die Herzegovina heute in jeder Hinsicht consolidated und beruhigt, angefüllt dem Verwaltungssystem eines mächtigen europäischen Staatswesens, gehoben und entwickelt in wirt-

den hellen Glütherd des Lachens in sich bewahrt haben, der nur des leitesten Anstoßes bedarf, um seine Funkengarben aussprühen zu machen!

Ich habe einmal einen solchen Mann gekannt. Es war ein alter Professor; sein Gang war gebeugt, sein Antlitz gerunzelt, sein Haar bereits ergraut. Er machte den Eindruck eines müden Mannes; allein er brauchte nur etwas zu sehen oder zu hören, was nur im entferntesten Heiterkeit erregen konnte, und er konnte dann lachen, so lachen, wie ein Kind, das zum erstenmale den Harlekin im Marionettentheater erblickt, und wenn dieses Lachen über sein altes Gesicht zog, da flog es wie ein Strahl der Jugend über dasselbe, da leuchteten die alten, müden Augen auf in heller Jugendfreude; da zeigte sich das naive, jugendliche Herz, dessen Blüte von dem Staube des Lebens nicht verschüttet zu werden vermochte.

Eines Tages traf ich den guten Alten in einem öffentlichen Garten, in einem nahezu besorgnisserregenden Zustande. Ein großes Buch lag aufgeschlagen zu seinen Füßen, das ihm aus der Hand gefunken war, so sehr wurde er vom Lachen geschüttelt. Er war hoch geröhrt und preßte die beiden Hände auf die Schläfen, welche ihn von den unaufhörlichen Ausbrüchen eines nicht zu stillenden Lachens schmerzten. Auch als er meiner ansichtig wurde, vermochte er dasselbe nicht zu unterdrücken und stieß endlich mit großer Anstrengung die Worte heraus: „Um Gotteswillen, retten Sie mich, lieber Freund, thun Sie mir den Gefallen, mir schnell etwas recht Trauriges zu erzählen; das Lachen tödet mich sonst.“

Da mir nicht sogleich etwas Trauriges einfiel, beugte ich mich zuerst nieder, um das Buch aufzuheben. Ich blickte auf den Titel desselben und sah, dass

schaftlicher und finanzieller Hinsicht, erschlossen der europäischen Bildung und theilhaftig aller Errungenchaften des menschlichen Geistes.

Wenn Bosnien und die Herzegovina noch heute von politischen Auguren und Propheten mit Vorliebe genannt und in das Bereich tieffinniger Erörterungen gezogen werden, so oft eine neue Orientfrage aufgeworfen wird, so können wir darin nur eine eingewurzelte alte Gewohnheit erblicken; allerdings finden dergleichen politische Enthüllungen noch immer ihr Publicum; der thathafte Zustand der occupied Gebiete aber, der sich bei einem guten Willen denn doch leichter erforschen ließe als die Geheimnisse Inner-Afrika's, muss alle diese mühsigen Calculs und Combinationen in ausgiebiger Weise bügen strafen. Oder wären es durchaus fingierte, von der freien Phantasie geschaffene und zu einem kunstvollen Gewebe der Täuschung verarbeitete Bissern, welche das bosnische Budget aufweist und welche Minister von Kállay so lebhaft illustriert? Bosnien und die Herzegovina zeigen heute, obwohl eine Reihe von Steuern aus der türkischen Zeit aufgehoben worden ist, gegen das Jahr 1880 eine Steigerung des Einnahme-Budgets um circa 50 Prozent; das Erträgnis des Tabakmonopols allein ist seit 1880 von 264.000 fl. auf 2,800.000 fl. gestiegen. In derselben Spanne Zeit sind 1685 Kilometer Straßen mit einem Aufwande von 3,500.000 fl. angelegt, ist ein Eisenbahnsystem geschaffen worden, welches das Herz Bosniens in unmittelbare Verbindung mit der Monarchie und dem Weltverkehr bringt und den Provinzen neue, weite Absatzgebiete für ihre Produkte erschließt.

Schon erheben sich in Bosnien dampfende Fabrikschlote, die Landwirtschaft wird allmählich von höheren und geläuterten Gesichtspunkten aus betrieben und daher hoch erhoben über die primitiven Zustände der Halbvergangenheit. Die Straßen Sarajevo's nehmen den Charakter der modernen Großstadt an, «europäisch» wird es allenthalben, wo noch vor wenigen Jahren Halbasien in voller Blüte stand; gewährleistet ist die Freiheit und die freiheitliche Entwicklung aller Culpe; neue, staatlich gestützte und geschützte Schulen und Lehranstalten heben die intellectuelle Kraft des Volkes und ermöglichen dem am bosnischen Verwaltungssysteme thätigen Österreicher die Erziehung und Ausbildung seiner Kinder im occupied Lande. Wenn

es der «Don Quixote» von Cervantes sei. Nun war mir alles begreiflich. Ein Buch, wie die Erzählung des fahrenden Ritters von La Mancha, ist eine unerschöpfliche Quelle der Heiterkeit für jedermann; allein es ist ein gefährliches Buch für Lachamateurs, wie mein Freund, und wer weiß, welchen Ausgang sein Paroxysmus genommen hätte, wenn ich ihm nicht, einer glücklichen Inspiration folgend, erzählt hätte, dass der blonde Bettler, der immer an der Straßenecke stand, überfahren worden sei und dass ihm zwei Rippen gebrochen wurden.

Das wirkte wie ein kaltes Sturzbad. Der gute Professor hörte zu lachen auf; seine Mundwinkel zuckten, und er war im Begriffe, seinen Rock zu nehmen und sich an den Ort des Unglücks zu begeben, um den alten Bettler, der sich stets seiner Protection erfreute, zu unterstützen. Er war sehr erfreut, als ich ihm sagte, dass das Unglück nicht geschehen und bloß von mir erfunden worden sei, um seinen Lachkrampf aufzuhören zu machen. Man musste den Mann tatsächlich in Schrecken versetzen, um sein Zwerchfell zur Ruhe zu bringen.

Ich halte Schriftsteller von wirthlichem Humor, von jenem echten, gottbegnadeten Humor, wie er leider nur selten vorkommt, für die größten Wohlthäter der Menschheit. Ein Buch, wie «Don Quixote», ist ein Heilmittel gegen viele Krankheiten. Wie oft hat es auch mir geholfen, wie oft hatte ich bei ihm am Abend die Wunden vergessen, welche mir Dummheit und Vogheit während des Tages geschlagen haben! Wo gibt es z. B. einen Menschen, der unglücklich genug ist, um nicht darüber lachen zu müssen, wenn Tristram Shandy erzählt, warum er bei seiner Geburt eine trümme Nase erhalten habe, und dieses Unheil dem Umstande zu-

noch vor wenigen Jahren das Bajonett des Soldaten den Reisenden schirmen musste, wenn die Streifcommanden der Armee Arbeit in Hülle und Fülle fanden, um Strafen und Pfade von gemeinen und politischen Räubern freizuhalten, so kann der Reichs-Finanzminister heute die Reduzierung des Streifcorps und die erfreuliche Sicherheit im Lande constatieren; ein Eisenbahntrevel ist heute schon nahezu unerhört in diesen kaum der Cultur gewonnenen Gebieten. Willig rückt der Bosnier und Herzegovine zu den eingeborenen Truppenkörpern ein, bei denen er seinen Waffendienst thut, und zu den strammsten, tüchtigsten Soldaten unserer Armee zählen schon heute die hünenhaften Krieger aus den bosnischen Bergen, welche freudig den Waffenrock im Dienste des Kaisers tragen. Sie werden ihr Vaterland gegen jeden feindlichen Ansturm zu vertheidigen wissen und entlasten das Heer vielfach bei der Besatzung der Provinzen.

Mit gerechtem Stolze kann Herr v. Kállay diese und andere Errungenchaften aufzählen und im Bewusstsein tren und erfolgreich erfüllter Pflicht zurückblicken auf die bisherigen Jahre seiner Amtsführung in den Angelegenheiten Bosniens und der Herzegovina. Seine Verdienste um das Emporblühen der seiner Verwaltung anvertrauten Provinzen verdienen neuerdings bekannt und anerkannt zu werden; in immiger Harmonie mit den militärischen Factoren, welche sich bei diesem Werke ebenfalls das höchste Lob verdient haben, hat er den rechten Weg zu finden gewusst, um Bosnien und die Herzegovina Oesterreich-Ungarn und Europa völlig und in Wahrheit zu nähern, um den dauernden Frieden und die Wohlfahrt jener Länder zu begründen. Mit tiefer Einsicht in die Verhältnisse der Provinzen und ihrer Bevölkerung hat er allen Wünschen Rechnung zu tragen gewusst; er hat die wahren Bedürfnisse und die ganze Leistungsfähigkeit der Länder erkannt und sie durch umsichtige Maßnahmen bald auf jene erfreuliche Stufe gehoben, wo sie dem Reiche nicht zur Last fallen, sondern aus eigener Kraft zu leben vermögen.

Oesterreich-Ungarn erfüllt getreu das Mandat Europa's; die von seinen Truppen occupierten und von seinen Beamten verwalteten Provinzen sind ein Hort der Ruhe und Ordnung auf der Balkan-Halbinsel, unberührt von dem Getriebe wüster politischer Agitationen, eine gesicherte Heimstätte europäischer Cultur und Bildung, ein Stützpunkt des Friedens unter der gesetzlichen Ordnung auf dem Balkan.

### Politische Uebersicht.

(Die Delegationen.) Der Viererausschuss der ungarischen Delegation berieh vorgestern das bosnische Budget. Minister Kállay erklärte auf verschiedene Anfragen, dass Spiritussteuergesetz werde auch in Bosnien eine Steigerung der Einnahmen zur Folge haben, und zwar eine grössere, als präliminiert wurde. Das Einkommen aus dem Zehent sei im Steigen begriffen, wiewohl Erleichterungen gewährt wurden. Der Tabakconsum und die Tabakproduktion — letztere auch qualitativ — seien steigend. Die Kosten der bosnischen Truppen würden mit einer Million rund präliminiert und betragen zehn bis elf Prozent der Landeseinnahmen. Der nationale und religiöse Unterschied zwischen Besitzern und Leibeigenen werde mit der Zeit ver-

schreibt, dass seine Mutter den Vater in einem für den neugeborenen Sohn ziemlich verhängnisvollen Augenblicke fragte, ob er nicht vergessen habe, die Uhr aufzuziehen oder wenn er am Schlusse eines Capitels meldet: «Die Nacht, durch welche mein Vater ritt, war so schwarz, wie das nächstfolgende Capitel» und das letztere bloß aus einer vollständig schwarzen Seite besteht?

Ich kann mich übrigens auch an ein Lachen erinnern, das mir einen Augenblick sehr wehe that. Dasselbe kam von einer Person, die mir thener war, von einem Mädchen, dem ich die ersten Regungen meines jungen Herzens weihte. Ich hatte sie oft mit meinen Blicken verfolgt, meine Gedanken flogen ihr zu, und als ich zum erstenmale Gelegenheit hatte, in ihre beglückende Nähe zu kommen und ein Wort an sie zu richten, da... da... ich musste wohl ein sehr verlegenes Wesen zur Schau getragen und irgend eine große Verfehlung haben... da brach sie in ein silberhelles Lachen aus, dessen Töne mir ins Herz drangen wie Pfeilspitzen. Allein, der Balsam folgte rasch auf die mir geschlagene Wunde. Sie bemerkte die Wirkung, welche ihr Lachen auf mich geübt hatte, und alsbald nahm ihr schönes Antlitz einen Zug engelhafter Güte und Milde an, sie legte ihren Arm in den meinigen und sprach Worte zu mir, die mir wie Engelstimme in Ohr und Herz drangen. Ich war an diesem Abende selig, wie nur die erste Liebe ist, und das hatte ich doch nur ihrem Lachen zu danken.

Eine bemerkenswerte Erscheinung ist es, dass Personen, welche in eminenter, man könnte sagen, professioneller Weise Lachen erregen, in vielen Fällen selbst eine trübe Gemüthsstimmung zeigen. Man findet

schwinden, hiedurch ein Großgrundbesitz entstehen, der dem Volke materiell wie geistig mit gutem Beispiel vorangeht, was in den anderen Balkanstaaten fehlt. Dies sei zwar ein langsam, aber ein gesunder Prozess, den die Regierung mit ganzer Kraft unterstützt. Auf eine Frage Gjurovic' betreffs der Kosovo-Feier, bemerkte der Minister, der Tag der Schlacht von Kosovo wurde seit Jahrhunderten in den orthodoxen Kirchen Bosniens gefeiert. Zar Lazar werde in diesen Kirchen als Märtyrer verehrt, sein Fest werde jährlich am 15. (27.) Juni begangen. Es war also wegen der in Serbien geplanten Feier nicht der geringste Grund zu Befürchtungen für Bosnien vorhanden. Die Feier stand heuer wie alljährlich statt. In den Kirchen wurde ein Requiem veranstaltet, und an etwa drei Orten in grösster Stille wurden Besedas abgehalten, gesellige Zusammenkünfte mit Reden. Die Behörden brauchten nicht einzuschreiten, da alles in lohafster und ruhigster Weise vor sich gieng. Ja, in Sarajevo dankte ein Redner namens der Serben für den Schutz und die Freiheit, welche die Regierung den Serben angedeihen ließ. Die Nachrichten ausländischer Blätter, man werde aus Bosnien zahlreich ins Kloster Ravаницa, wo Lazars Gebeine ruhen, oder nach Krusevac gehen, bewährten sich nicht. Die Art, wie die Kosovo-Feier stattfand, sei das schlagendste Dementi der Behauptungen einiger ausländischer Blätter. Der Minister constatierte auf eine weitere Frage auch die Hebung des Bergwerksbetriebes und bemerkte, dass der Cataster und die Grundbücher bereits beendet sind. Graf Apponyi dankte dem Minister für das von den occupieden Provinzen entworfene Bild, welches eine zielbewusste Politik ausdrückt. Die einzelnen Titel des Budgets wurden ohne Debatte angenommen.

(Landtagswahlen.) Die Landtagswahlen in den czechischen Landgemeinden ergaben ganz unerwartete Erfolge der Jungczechen. Zeithammer, Trojan und Brav wurden aus ihren Sitzen verdrängt und müssen sich nunmehr in die Städtegruppen flüchten, um in den Landtag gewählt zu werden. In der Curie der Landgemeinden ist den Jungczechen die Mehrheit bereits gesichert. Infolge dessen kommen ihnen die Stellen zweier Landesausschuss-Beisitzer zufallen. In den deutschen Gemeinden wurden überall die Candidaten der Vertrauensmänner gewählt. Es gelang den Deutschen, auch den Bezirk Kremsma wieder zu gewinnen, da der bisherige Abgeordnete Habert gegen den Candidaten der deutschen Vertrauensmänner, Wallner, unterlegen ist. — In Galizien siegten in den Landgemeinden fast durchwegs die Candidaten des polnischen Central-Wahlcomites. Die Ruthenen gewannen fünf neue Mandate und werden demnach durch sechzehn Parteigenossen im Landtag vertreten sein.

(Localbahn Cilli-Wöllan.) Die Verhandlungen wegen Concessionierung der Localbahn Cilli-Wöllan sind so weit vorgeschritten, dass der Concessions-Ertheilung kein Hindernis im Wege stehen würde. Letztere hat sich aber deshalb verzögert, weil der zwischen den Concessionswerbern und der Südbahn vereinbarte Betriebsvertrag in einigen Punkten von der Regierung beanstandet wurde. Ein neuer Vertrag liegt nunmehr den competenten Behörden zur Prüfung vor und wird bei denselben zu erheben sein, ob er allen Ansforderungen der Behörde entspricht.

das sowohl bei guten humoristischen Schriftstellern, als auch bei den besten Komikern. Von dem französischen Komiker Bourget ist es bekannt, dass er oft stundenlang in einer Ecke der Weinstube saß, die er zu besuchen pflegte, ohne ein Wort zu sprechen und daselbst trüben Gedanken nachhieng; Garricks liebster Spaziergang war der Kirchhof, und der in seinen Liedern so heitere Veranger floh oft tagelang den Kreis der Freunde und suchte die Einsamkeit auf, um sich in derselben ungestört dem Grillenfang hingeben zu können.

Dabei waren aber alle diese wohlthätigen Schöpfer und Anreger eines gesunden Lachens ungemein gutmütige Menschen, wahrhaft goldene Herzen. Eine einzige Ausnahme bildete Voltaire, der Lachen hervorrief, wie kein anderer, dabei aber ein bissiges, herbes Naturell hatte. Männer wie Voltaire dürfen aber nicht mit gewöhnlichem Maße gemessen werden und bilden thatfächlich nur die zu jeder Regel gehörige Ausnahme.

Bekannt ist die Geschichte des Marschalls Turenne, der an einem gefährlichen Halsgeschwür auf den Tod darniederlag und jeden Augenblick zu ersticken drohte. Mat hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben; da besuchte ihn ein Freund, der ihm, um ihn zu erheitern, eine schmurrige Hosgeschichte erzählte. Der Kranke brach über diese Geschichte in ein so heftiges Lachen aus, dass das Geschwür platzte, und er genas.

Wer weiß, wie vielen Menschen noch durch ein herhaftes Lachen zur rechten Zeit neuer Lebensmut und neue Lebenskraft eingesetzt wurde. Das Lachen ist eine der wenigen Blüten, welche die Hand des Schicksals uns Sterblichen auf unseren Lebensweg gepflanzt hat.

A. G.... n.

(In Dalmatien) wurden vorgestern bei den Landtagswahlen vierzehn kroatisch-nationale und sechs Serben gewählt. Die Parteiverhältnisse haben keine Änderung erfahren.

(Die Streikbewegung in Brünn.) Das Arbeitercomité überreichte offiziell der Brünner Handelskammer ein Gesuch um Intervention bezüglich der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Fabrikanten. Die allgemeine Situation hat sich nicht wesentlich geändert. In den meisten Fabriken wird gar nicht gearbeitet, in einigen erschien ein Theil der Arbeiter.

(Böhmen.) Die «Politik» bezeichnet das Wahlergebnis schlimmer, als es selbst Pessimisten erwartet. Sollten die Städte den Landgemeinden folgen und die Deutschen wieder in den Landtag eintreten, so würde derselbe ganz unberechenbaren Zusfälligkeiten ausgesetzt sein.

(Der Schach in Wien.) Für die Ankunft des Schach von Persien in Wien ist bisher der 20ste August in Aussicht genommen. Einige Tage zuvor kehrt der f. und l. Gesandte in Teheran, Freiherr von Thömmel, welcher sich zum Turgebrauche nach Reichenhall begeben hat, nach Wien zurück, um sich dem Schach während dessen mehrtagigen Aufenthaltes zur Verfügung zu stellen.

(Der Pariser Friedensvertrag) ist schon genugsam durchlöchert, und neuerdings trifft die russische Regierung Vorbereitungen, um die letzten Schranken zu beseitigen, welche dieser Tractat dem Fortschreiten Russlands gegen die Meerengen entgegengestellt hat. Russland hat im Jahre 1870 die Neutralität des Schwarzen Meeres gekündigt, es hat aus dem im Jahre 1878 erworbenen Handelshafen Batum, entgegen den Bestimmungen des Berliner Vertrages, einen Kriegshafen gemacht, und es hat im Laufe der Jahre eine mächtige Kriegssflotte auf dem Pontus geschaffen. Nun soll auch Sebastopol aufhören, ein Handelshafen zu sein und vollständig in einen Kriegshafen erstier Classe umgewandelt werden, obwohl in dem Pariser Tractat sich Russland und die Türkei verpflichtet hatten, an den Küsten des Schwarzen Meeres kein militärisch-maritisches Arsenal zu errichten. Die Petersburger Marine-Behörde hat nämlich das Ansuchen der Gemeindeverwaltung von Sebastopol wegen Beibehaltung der dortigen Südbucht als Handelshafen mit der Motivierung abgelehnt, dass die maritime Machtstellung des Reiches am Schwarzen Meere die vollständige Umwandlung des Handelshafens von Sebastopol in einen Kriegshafen bedinge.

(Kaiser Wilhelm) hat sich in Kiel auf der Yacht «Hohenzollern» zu seiner Nordlandfahrt eingefischt. Für diese Reise an der norwegischen Küste sollen mehrere Wochen in Aussicht genommen sein. Als bald nach seiner Rückkehr begibt sich der Kaiser, Anfangs August, nach England.

(Der französische Kriegsmüller) hat die Präfecten angewiesen, bis auf weiteres jede Vermerkung für das Einjährig-Freiwilligen-Gamen zu suspendieren, da er das Votum des Recruitierungsgesetzes abwarten will, um bezüglich des Freiwilligendienstes eine endgültige Entscheidung zu fassen.

(Aus Stuttgart) kommt eine amtliche Begrüßung des von dort gemeldeten sensationellen und

### Wiedergefunden.

Novelle von Harriet Grünwald.

(20. Fortsetzung.)

«Mutter, kannst du auch ihm vergeben — den ich bisher Vater nannte? Er hatte mich immer so lieb, er suchte mein Leben durch tausend Freuden auszuschmücken. Ich und die Arbeit, das war, so lange ich denken kann, sein Höchstes auf Erden.»

«Bist du so sicher, dass er nie wieder eine Karte berühre?» fragte die Freifrau.

«Ganz sicher; so oft ich und Anton in der ersten Kindheit Kartenhäuser bauen wollten, schlug er uns mit Heftigkeit dieses Spiel ab, und wenn sich ja einmal ein Kartenspiel in unser Haus stahl, wurde er ernstlich böse und vernichtete es sogleich. Damals war mir seine makellose Erbitterung für die schuldlosen Karten ein Rätsel — nun ist es gelöst — wie so manches in seinem Wesen. — Er sagte mir immer, er habe mich nach seiner früh verstorbenen Lieblingsschwester Justine getauft; wenn ich ihn aber nach meiner Mutter fragte und meinte, ob er sie auch so lieb gehabt habe wie die Schwester, da zuckte es so schmerzlich über seine Züge, dass ich schlechlich nicht mehr fragen wollte, weil ich fühlte, dass er bei der Erinnerung an vergangene Jahre schwer leide. — Glaube mir, thener Mutter, er war nicht glücklich; die Sünde an dir nagte in seinem Innersten, und deine volle Verzeihung könnte ihm endlich den Frieden bringen.»

«Vielleicht habe ich ihn doch verkannt,» flüsterte Lea von Saseck in tiefes Sinnen verloren, «und das im Staube der Alltäglichkeit gesunkene Ideal hätte sich durch Milde und Nachsicht noch zu sichtigen Höhen empor-

auch von uns erwähnten Zwischenfallen. Die Deputation des russischen 9. Dragoner-Regiments hat sich also nicht geweigert, mit ihren deutschen und fremdländischen Kameraden anlässlich der dortigen Jubiläumsfestlichkeiten in ein «Hoch» auf Deutschland einzustimmen.

(England.) Das Unterhaus erledigte die schottische Universitätsbill in der Specialberathung. Im Laufe der Debatte willigte die Regierung ein, den Test-Ged für die nicht theologischen Lehrstühle aufzuheben.

(Afrika.) Nach einer Depesche des Obersten Woodhouse hat der Kampf stromabwärts von Wady-halifa stattgefunden. Es sind 70 Egypter und 500 Derwische getötet worden. Zwei Kanonen sind den Derwischen abgenommen worden, welche den Rückzug angetreten haben.

### Lagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Peisching im politischen Bezirk Wiener-Neustadt in Niederösterreich eine Unterstützung von 80 fl. zur Anschaffung von Löschgeräthen, ferner den freiwilligen Feuerwehren in Groß-Wolfsgras und Zell an der Ybbs im politischen Bezirk Zwettl, beziehungsweise Aumstetten in Niederösterreich, eine Unterstützung von je 60 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allernächst zu bewilligen geruht.

— (Hoferath Weilen †) Aus Wien erhielten wir gestern die Kunde von dem Tode des Hoferaths Josef Ritter von Weilen, der infolge eines Zungenkrebses, an dem er schon längere Zeit litt, nun doch ganz unerwartet gestorben ist. Weilen stand im 59. Lebensjahr und war in Tetin bei Beraun in Böhmen geboren. Er machte seine Studien in Prag und kam im Jahre 1848 nach Wien, wo er sich durch Stundengeben seinen Lebensunterhalt erwarb. Im October 1848 wurde er assentiert und in ein Regiment gestellt, das zur Cernierung Romors bestimmt war. Im Jahre 1849 war er Officier und lenkte bald die Aufmerksamkeit seiner Oberen wegen seines unermüdlichen Studiums kriegswissenschaftlicher Werke auf sich. Er ward 1852 Lehrer am Cadetten-Institute in Hainburg und 1854 Professor der Geschichte an der Genie-Akademie in Bnaim. Während dieser Zeit entstanden seine ersten dramatischen Dichtungen «Tristan» und «Heinrich von der Aue», von denen wohl die erste den Ruf des Dichters sicherte. 1861 wurde Weilen Scriptor in der Hofbibliothek und dann Professor der deutschen Literatur an der Generalstabsschule. 1874 verließ ihm Se. Majestät den eisernen Kronen-Orden, infolge dessen er in den Ritterstand erhoben wurde. Es erschienen nacheinander seine Dramen, die im Burgtheater zur Aufführung kamen und Zeugnis von seiner edlen Denkweise und seinem poetischen Sinne gaben. Er übernahm endlich die Redaktion des Kronprinzen-Werkes «Österreich-Ungarn in Wort und Bild» und erwarb sich in dieser Stellung die Zuneigung und Sympathie des Kronprinzen, dessen Tod ihn auch sehr hart traf.

— (Das Prachtbett der Kaiserin Maria Theresia.) Seit zwei Jahren wird nun unter der Leitung der Frau Directrice Bach eine völlige Restaurierung des Prachtbettes der Kaiserin Maria Theresia in der Hofburg vorgenommen. Bis jetzt sind drei

ringen können! O auch der Stolz, den wir als Tugend betrachten, kann eine Schwäche sein, und vielleicht war ich sehr schwach, als ich wünschte, stark zu sein. Vergebung üben ist, wie mir in diesem Augenblick däucht, die edelste Tugend der schwachen Seele — und schwach ist jedes Menschenherz.»

Lea von Sasek erhob sich. «Ich will zu ihm, der bisher dein Vater war.»

«Darf ich dich begleiten?»

«Nein, thenerstes Kind, ich muss ihm allein gegenüberstehen. Suche einstweilen deinen Freund auf; er sei der einzige, dem du alles mittheilen darfst.»

In wonnigem Entzücken schlängt die Freifrau wieder ihre Arme um das Mädchen. «Ich kann mein Glück kaum fassen, dich wiedergefunden zu haben.»

«Auch ich glaube noch immer zu träumen!» flüsterte das junge Mädchen, das zarte Gesicht an die Wange der Mutter schmieged.

Die beiden Frauen, die einem holden Geschwisterpaare glichen, traten auf die Terrasse, über die das Mondlicht hinzitterte.

Das junge Mädchen eilte über den breiten Kiesweg des Gartens nach der Wohnung Koremanns, während die Freifrau unschlüssig stehen blieb. Wo sollte sie Gothen suchen? Sie hatte ihn in dem wonnigen Entzücken über das wiedergefundene Kind nicht weiter beachtet; als sie dann mit der Tochter nach der Villa eilte, blieb er allein in dem Garten zurück.

Lea's Blick streifte einen Pavillon, in dem sie einen Lichtschein zu entdecken glaubte: sie schritt über die Stufen der Terrasse und näherte sich dem Sommerhaus. Mit leisen, fast unhörbaren Schritten trat sie an das erleuchtete Fenster, von dem sie leicht das Innere überblicken konnte:

Behänge und die Rückwand wieder hergestellt worden. Was von den alten kunstgewickelten Behängen erhalten werden konnte, wurde sorgsam bewahrt und das Fehlende nach Zeichnungen des Fräuleins Hermine Bach ergänzt. Dabei wurde die neue Goldstickerei derart abgetont, dass sie sich ohne auffälligen Contrast in das Ganze einfügt. Die Restaurierung, an welcher 15 bis 20 Mädchen unausgesetzt arbeiten, dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

— (Ungarn in Paris.) Wie aus Budapest telegraphiert wird, sind vorgestern 1300 Ungarn in vier Separatzzügen nach Paris abgereist. Zwei Züge zusammen mit 450 Passagieren fuhren über Bruck und Wien, zwei andere mit 850 Passagieren über Turin. Bei den letzteren unter der Patronanz der äußersten Linken befinden sich viele Künstler und Künstlerinnen, Mitglieder des National-Theaters und der königlichen Oper, Richter höchster Instanzen und sonstige Mitglieder ohne Parteiunterschied.

— (Aus den letzten Tagen des Kaisers Maximilian.) Octave Feuillettheilt einen rührrenden und edelmütigen Zug von dem unglücklichen Kaiser Maximilian mit, den die Gattin des damals gleichzeitig mit dem Kaiser erschossenen Generals Miramont der Kaiserin Eugenie erzählte. Mit dem Erchießen waren zwei Pelotons megalanischer Soldaten beauftragt, eines, aus den besten Schützen bestehend, für den Kaiser, ein anderes, aus Rekruten zusammengesetzt, für Miramont. Ein Officier bezeichnete dem Kaiser das für ihn bestimmte Peloton, worauf Maximilian sich an Miramont mit den Worten wandte: «Ich kann Ihnen nur noch einen Beweis meiner Freundschaft geben: stellen Sie sich dorthin — ich verlange es.» Und er wies seinem Waffengefährten den Platz vor den alten Soldaten an; Miramons Tod erfolgte augenblicklich, während Maximilian, schlecht getroffen, erst nach längerem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

— (Wie hält man Trinkwasser bei der heutigen Heirat frisch?) Diese Frage ist wohl allen von unseren Lesern aus der Seele gesprochen, die in den oberen Stockwerken wohnen und die deshalb eben nicht jeden Augenblick zum Brunnen schicken können, um frisches Wasser zu holen. Ein sehr einfaches Mittel besteht nun darin, das Wasser in unglasierten Tonkrügen aufzubewahren, wie diese bei jedem Töpfer zu haben sind. Ein anderes, noch leichteres Mittel ist es, um das betreffende Gefäß ein feuchtes Tuch zuwickeln. In gleicher Weise kann man auch jedes andere beliebige Gefäß fühlen.

— (Seehospiz.) Man berichtet aus Grado, 2. Juli: Heute sind hier gegen hundert Wiener und Grazer Kinder zu einer mehrwöchentlichen Kur im Seebade eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe vom Comité übernommen und über Aquileja nach Grado gebracht.

— (Von Stanley.) Der in Liverpool von der Westküste Afrikas angekommene Postdampfer «Kensimbo» überbringt Nachrichten, welche die Mittheilungen über die furchterlichen Entbehrungen, welche Stanley und die Mitglieder seiner Expedition zu erdulden hatten, sowie die zahlreichen Todesfälle infolge derselben vollaus bestätigen. Am 14. Mai war der Dampfer in Banama an der Mündung des Congo und sand dort Mr. Herbert Ward und 17 Mann von den 200, welche die Expe-

dition des Majors Barttelot bildeten. Stanley selber soll in Lumpen gehüllt und ohne Fußbekleidung sein. Sein Haar ist schneeweiss geworden, und von den 600 Mitgliedern seines Gefolges sollen nur 200 übrig geblieben sein. Die Mannschaften starben auf dem Marsch massenhaft vor Hunger und Erschöpfung. Stanley hatte sich Emin Pascha angeschlossen, der eine Gefolgschaft von 9000 Mann hat und mit großen Eisenbeinorräthen in östlicher Richtung nach der Küste reiste.

— (Todesurtheil.) Die königl. Gerichtstafel zu Petrinja hat am 26. Juni ein Todesurtheil gefällt. Nikolaus Balic aus Dolnje Selište bei Glina hat im Februar seinen Nachbar Stanko Miljević erschlagen und beraubt, wurde entdeckt und des Raubmordes überwiesen. Das Urtheil lautete auf Tod durch den Strang.

— (Die Südbahn-Direction) lud den Central-Ausschuss der steierischen Landwirtschafts-Gesellschaft ein, mit derselben bezüglich im Interesse der Landwirtschaft gelegener Tarif-Ermäßigungen in direkte Verhandlungen zu treten.

— (Hauskleider der Kinder.) Zu den Hauskleidern der Kinder, deren Form darauf berechnet ist, den Bewegungen möglichst freien Spielraum zu gewähren, wird gegenwärtig in zwei Farben gestreifter Catton bevorzugt. Besonders beliebt sind Marineblau und Weiß, wozu einfarbiger Stoff, Halsbündchen, Gürtel und Vermelaußschlag bildet. Die Farbe der Strümpfe harmoniert mit derjenigen der Garniturtheile. Dazu gelblederne Schuhe mit Spange.

— (Siebentes deutsches Turnfest.) Die Zahl der Anmeldungen zu dem in München abzuhaltenen siebenten deutschen Turnfest hat sich in den letzten Wochen rasch vermehrt und dürfte gegenwärtig schon über 13.000 stehen. Unter den angemeldeten Turnern sind 1200 aus Österreich.

— (Der Zahn eines Pferdes.) Zu Altenwörth in Niederösterreich wurde einem Pferde des Herrn J. Eder aus Mitterstockstall ein Unicum eines Zahnes gezogen. Er hatte eine Länge von 75 Millimeter und ein Gewicht von 77 Gramm.

— (Druckfehlererteufel als Kritiker.) Soeben erschienen in unserem Verlage: «Das Complimentierbuch. Unentbehrlicher Rathgeber in allen Gesellschaftslügen. Stampfer & Cie.»

bition des Majors Barttelot bildeten. Stanley selber soll in Lumpen gehüllt und ohne Fußbekleidung sein. Sein Haar ist schneeweiss geworden, und von den 600 Mitgliedern seines Gefolges sollen nur 200 übrig geblieben sein. Die Mannschaften starben auf dem Marsch massenhaft vor Hunger und Erschöpfung. Stanley hatte sich Emin Pascha angeschlossen, der eine Gefolgschaft von 9000 Mann hat und mit großen Eisenbeinorräthen in östlicher Richtung nach der Küste reiste.

— (Todesurtheil.) Die königl. Gerichtstafel zu Petrinja hat am 26. Juni ein Todesurtheil gefällt. Nikolaus Balic aus Dolnje Selište bei Glina hat im Februar seinen Nachbar Stanko Miljević erschlagen und beraubt, wurde entdeckt und des Raubmordes überwiesen. Das Urtheil lautete auf Tod durch den Strang.

— (Die Südbahn-Direction) lud den Central-Ausschuss der steierischen Landwirtschafts-Gesellschaft ein, mit derselben bezüglich im Interesse der Landwirtschaft gelegener Tarif-Ermäßigungen in direkte Verhandlungen zu treten.

— (Hauskleider der Kinder.) Zu den Hauskleidern der Kinder, deren Form darauf berechnet ist, den Bewegungen möglichst freien Spielraum zu gewähren, wird gegenwärtig in zwei Farben gestreifter Catton bevorzugt. Besonders beliebt sind Marineblau und Weiß, wozu einfarbiger Stoff, Halsbündchen, Gürtel und Vermelaußschlag bildet. Die Farbe der Strümpfe harmoniert mit derjenigen der Garniturtheile. Dazu gelblederne Schuhe mit Spange.

— (Siebentes deutsches Turnfest.) Die Zahl der Anmeldungen zu dem in München abzuhaltenen siebenten deutschen Turnfest hat sich in den letzten Wochen rasch vermehrt und dürfte gegenwärtig schon über 13.000 stehen. Unter den angemeldeten Turnern sind 1200 aus Österreich.

— (Der Zahn eines Pferdes.) Zu Altenwörth in Niederösterreich wurde einem Pferde des Herrn J. Eder aus Mitterstockstall ein Unicum eines Zahnes gezogen. Er hatte eine Länge von 75 Millimeter und ein Gewicht von 77 Gramm.

— (Druckfehlererteufel als Kritiker.) Soeben erschienen in unserem Verlage: «Das Complimentierbuch. Unentbehrlicher Rathgeber in allen Gesellschaftslügen. Stampfer & Cie.»

### Die Salbung des Königs Alexander.

Über das Ceremoniell bei der feierlichen Salbung des Königs Alexander I. von Serbien, dessen Eintritt in Bića wir bereits meldeten, gehen der «Pol. Corr.» nachstehende Details zu. Nach der Ankunft Seiner Majestät in der Kirche, woselbst sich bereits neben einer zahlreichen Menschenmenge Metropolit Michael, Bischof Hieronymus und Bistumsverweser Dučić eingefunden hatten, richtete ersterer an den König folgende Ansprache:

«Geliebter Herr und König! Serbien und die serbische Nation brachten Dich heute in diese geheiligten Hallen, in welchen Sabbas der Heilige an seinem Bruder, dem serbischen Könige Stefan, vor mehr als sechs Jahrhunderten die heilige Salbung vornahm. Serbien und die serbische Nation bringen Dich hieher, damit Du die Weihe für ein zukünftiges ruhmreiches Herrscherleben erhältst. Die heilige pravoslavische Kirche und ihre ergebenen Diener empfangen Dich an dieser Stelle mit den innigsten Wünschen für Dein und Deines Hauses, der ruhmreichen Dynastie Obrenović, Glanz und Wohlgehen. Bevor wir Dir aber die Salbung ertheilen, frage ich Dich, ob Du dieser Kirche treu bist und an was Du glaubst?»

Hier übergab Archimandrit Dučić dem Könige ein zierliches Gebetbuch, welches der König in der Hand behielt. Mit lauter Stimme las der König das Crebo, worauf der Gottesdienst begann. Der König küsste vorerst die am Ikonostase befindlichen Heiligenbilder und stellte sich sodann vor den Eingang zum Altar, wo er von dem Metropoliten an der Stirne, den Wangen und den Händen gesalbt wurde. In der Kirche herrschte während dieser Zeit die feierlichste Stille. Nach der Salbung verrichtete der Metropolit ein Gebet, wobei sämtliche Anwesende niederknieten. Im selben Moment wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert, und sandte Ministerpräsident Gručić durch das eigens errichtete, der Kirche gegenüberliegende Telegraphenbureau zwei Telegramme ab, und zwar an den König Milan und die Königin Natalie, dieselben von der erfolgten Salbung verständigend. Die außerhalb der Kirche befindliche Menge brach in begeisterte Hochrufe aus. Die Militärapelle intonierte die Nationalhymne, während die Gesangvereine das «Mnogaja ljeta» anstimmen. Der König und das Gefolge begaben sich unter den eigens errichteten Baldachin, worauf die Defilierung der Deputationen und der Truppen erfolgte. Von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt, begab sich der König nach Kraljevo, wo um 2 Uhr ein großes Diner stattfand.

Die kirchliche Ceremonie wurde leider durch einen Zwischenfall gestört. Se. Majestät der König, welcher

wegen Empfanges der Communion seit dem Vortage nichts genossen, wurde nämlich von einem leichten Unwohlsein befallen. Der König musste die Kirche verlassen und begab sich zur Besichtigung der Truppen. Nachdem der König sich erholt hatte, konnte er der Beendigung der kirchlichen Feier wieder bis zum Schlusse beiwohnen.

\*  
Wie aus Belgrad mitgetheilt wird, hat der königlich serbische Minister des Neufzern, General Gruic, im Namen des Königs Alexander die Vermittlung des k. und k. Gesandten Freiherrn von Hengelmüller in Anspruch genommen, um Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Josef die Gefühle des lebhaften Dankes des Königs Alexander zum Ausdrucke bringen zu lassen für die Versicherungen der Freundschaft für den König von Serbien und die Dynastie Obrenović, welche Sr. Majestät der Kaiser und König aus Anlass der Salbung des Königs Alexander an denselben gelangen ließ.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Wandtagswahlen in Krain.) Gestern haben die Landgemeinden in Krain die Wahlen in den Landtag vollzogen. Nach den uns vorliegenden Berichten ist das Ergebnis der Wahl folgendes: 1.) Im Wahlbezirk Laibach-Oberlaibach erhielten die Herren Vincenz Ogoresec, Besitzer in Škofeca, 67 und Director Franz Povšec 66 Stimmen, und erscheinen somit zu Landtagsabgeordneten gewählt. Ferner erhielten die Herren Ivan Hribar 30, Franz Koščak in Streindorf 17, Ignaz Valentinič 11, Dr. Ritter v. Bleiweis 8 und J. Lenarič 1 Stimme. 2.) Im Wahlbezirk Stein-Egg ob Podpetsch wurden 69 Stimmen abgegeben; hievon erhielt Herr Janko Kersnik 62, Herr Johann Murnik aus Stein 17 Stimmen; der erstere erscheint somit zum Abgeordneten gewählt. 3.) Im Wahlbezirk Krainburg-Neumarkt-Lack entfielen auf Herrn Otto Detela 87, auf Herrn Karl Klun 58 und auf Herrn Kalan 41 Stimmen; die ersten zwei erscheinen somit gewählt. 4.) Im Wahlbezirk Radmannsdorf-Kronau erhielt Herr Dr. Polšnikar 48 von 50 abgegebenen Stimmen; 2 Stimmen entfielen auf den Besitzer Jakob Žumer. 5.) Im Wahlbezirk Adelsberg-Planina-Senošetsch-Laas-Feistritz erschienen 99 Wähler an der Urne; es erhielten die Herren Dr. Josef Vošnjak 72, Heinrich Kavčič 61, Regierungsrath Anton Globočnik 35 und Pfarrer Podboj 22 Stimmen; die ersten zwei sind daher zu Abgeordneten gewählt. 6.) Im Wahlbezirk Wippach-Idria wurde Herr Matthäus Lavrenčič mit 28 von 41 abgegebenen Stimmen gewählt; außerdem erhielten Paul Gruden 12, Stefan Habe 1 Stimme. 7.) Im Wahlbezirk Rudolfswert-Gurkfeld wurde Herr Wilhelm Pfeifer mit 94 von 98 abgegebenen Stimmen gewählt; zwei Stimmen erhielt Graf Margheri. 8.) Im Wahlbezirk Trenč-Sittich-Seisenberg-Nassenfuß-Littai-Weichselstein wurden zu Abgeordneten gewählt die Herren: Lucas Svetec mit 141, Dr. Franz Papež mit 125 und Ignaz Bitnik mit 102 Stimmen; außerdem erhielten Herr Golja 61, Herr Jeretin 48 Stimmen. 9.) Im Wahlbezirk Gottschee-Reifnitz-Großlachitz wurden gewählt die Herren: Franz Višnikar mit 45 und Primus Pakiž mit 42 Stimmen; weiters entfielen 38 Stimmen auf Notar Lenček und 37 Stimmen auf J. Drobnič. 10.) Im Wahlbezirk Tschernembl-Möttling wurde der Besitzer und Gemeindevorsteher von Dolence, Herr Nikola Dragos, zum Abgeordneten gewählt; Oberlehrer Jeršinović erhielt 21 Stimmen. Die Wahlen giengen überall ordnungsmäßig vor sich.

— (Hoher Besuch in Brunnendorf.) Aus der Pfarre Fogg berichtet man uns: Am vergangenen Sonntag um halb 8 Uhr früh traf Sr. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia in Brunnendorf ein und wurde vor der Ortschaft von der Geistlichkeit, den Gemeindevertretungen, den Schulkindern und zahlreichen weissgekleideten Mädchen feierlich empfangen und unter Pöllerschlüssen und Glockengeläute durch die aufgestellten zehn Triumphbögen zum Pfarrhofe geleitet, von wo aus der feierliche Einzug in die blumengeschmückte Pfarrkirche stattfand. Nach der hl. Messe spendete Seine Excellenz das Sacrament der Firmung und nahm die canonische Visitation vor. Nach den kirchlichen Functionen besuchte der Kirchenfürst die Gräfin Witwe Hermine Auersperg, eine wahre Mutter und Wohlthäferin der Kranken, Armen und Waisen der Pfarre Fogg, und lehrte um halb 2 Uhr in den besagten Pfarrhof zurück. Alle Häuser der Ortschaft waren besetzt und reich mit Reisig geschmückt. Abends brachten die Ortsinsassen und die Feuerwehr dem verehrten Oberhirten einen Fackelzug und die heimischen Sänger ein Ständchen. Bei der abends erfolgten Rückfahrt Sr. Excellenz nach Laibach erstrahlte die Ortschaft in hübscher Beleuchtung, und an den Bergen wurden Freudenteuer angezündet. Um die Veranstaltung der Festlichkeiten hat sich der hiesige Oberlehrer besonders verdient gemacht.

— (Das k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau) ersucht uns um Veröffentlichung der Erklärung, dass dasselbe den unbefugten Nachdruck und die unbefugte Verbreitung seiner Nachrichten auf telegra-

phischem, telephonischem oder mechanischem Wege nicht mehr zulässt, diesem Unsuge vielmehr mit allen Mitteln, auch mit gerichtlichen, entgegenzutreten entschlossen ist, weshalb es sowohl an jene Tagesblätter, welche aus seiner Plunderung ein Gewerbe machen, als auch an jene journalistischen Elemente, die sich hiezu hergeben, eine wohlgemeinte Warnung ergehen lässt.

— (Kinder-Gartenfest.) Wie schon erwähnt, findet das bereits angekündigte Kinder-Gartenfest morgen abends im Garten und den ebenerdigen Räumlichkeiten des Casino-Restaurant statt, und dürfte dasselbe auch die hochgespanntesten Erwartungen übertreffen. Mit beordlicher Bewilligung kommen an 500 brillante Gewinne in Form eines Glückshafens zur Verlosung. An anderer Stelle werden schöne Fischerinnen jedem Gaste ein Andenken aus den Tiefen des Meeres herauftischen. In der Kochkunstausstellung werden unübertreffliche Gewinne zu sehen und durch den Glückshafen auch zu erhalten sein, sowie auch der Inhalt mehrerer Flaschenpyramiden, lauter ausgewählte Weine, wohl seine Erlöser finden wird. Auch das Fixpanorama dürfte viel beitragen zur Erheiterung der Gemüther; dass schließlich ein fröhliches Tänzchen den Abend beenden wird, ist selbstverständlich. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den oberen Räumlichkeiten des Casinovereines statt.

— (Glasbena Matica.) Die öffentlichen Schlussprüfungen der Musikschule der «Glasbena Matica» finden in nachstehender Reihenfolge statt: Freitag, den 5. Juli, die Böglinge der Lehrerinnen Frau M. Gerbić und Fräulein B. Schumann (Clavier), weiters des Lehrers Herrn F. Stiaral (Streich- und Blasinstrumente). Samstag, den 6. Juli, die Böglinge des Lehrers Herrn B. Moser (Clavier und Bioline). Montag, den 8. Juli, die Böglinge des Lehrers Herrn Ritter von Januschowsky (Clavier). Dienstag, den 9. Juli, die Böglinge des Directors und Lehrers Herrn F. Gerbić (Clavier, Gesang und Theorie). Die Productionen an diesen Tagen beginnen um halb 6 Uhr abends, und dauert jede derselben circa zwei Stunden. Mitglieder und Freunde der «Glasbena Matica» sind als Zuhörer willkommen.

— (Personalnachricht.) Der bisherige Bezirkscommissär in Krainburg, Herr Josef Rihar, wurde der Abtheilung für Cultus und Unterricht der k. k. Landesregierung in Laibach zur Dienstleistung zugethieilt.

— (Am l. l. Gymnasium in Rudolfsdorf) findet die Einschreibung angehender Schüler der ersten Classe für das Schuljahr 1889/90 am 13. Juli von 9 bis 12 Uhr statt. Die schriftlichen und mündlichen Aufnahmsprüfungen beginnen am selben Tage nachmittags um 2 Uhr.

— (Evangelische Gemeinde.) Heute Abend um halb 8 Uhr findet im evangelischen Schulhouse eine Gemeindeversammlung der hiesigen evangelischen Gemeinde statt. Zu derselben sind alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder eingeladen. Auf der Tagesordnung steht außer der Erledigung von Verwaltungs- und dergleichen Anlässen auch die Wahl eines Presbyters an Stelle des verstorbenen Oberstabsarztes Dr. Bod.

— (Kirchliches.) Zum Administrator des verwaisten Bisthumes Lavant wurde von Sr. Excellenz dem Fürsterzbischof von Salzburg der Prälat und Canonicus sen. Franz Košar ernannt.

— (Epizootie-Ausweis für Krain.) In der Zeit vom 20. Juni bis 3. Juli sind folgende Epizootiefälle vorgekommen: Der Milzbrand beim Rinde in Kraßendorf, Bezirk Tschernembl, und in Rosenbüch, Bezirk Rudolfsdorf; in Oberfeld bei Krainburg ist die Seuche erloschen; der Rothlauf bei Schweinen in Dernovo bei Gurkfeld; die Rothrankheit bei drei Pferden in Döbernitz; in Deutschdorf und Schöpfendorf dagegen ist diese Seuche erloschen; die Wuthrankheit in Otof, Bezirk Tschernembl; in Sagor und Höttisch, Bezirk Littai, und in Brunnendorf und Dobrujne des Bezirkles Laibach an je einem Hunde.

— (Ein Irredentisten-Prozess.) Aus Graz berichtet man uns unterm Gestriegen: Heute hat vor dem hiesigen hiezu delegierten Schwurgerichte die Schlussverhandlung gegen den Fleischhauer Anton Matitsch aus Triest begonnen, der des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt ist, indem er in der Nacht vom 1. auf den 2. December v. J. hochverrätherische Flugschriften und Placate in den Straßen Triests ausgestreut und angeschlagen hatte.

— (An der Wuthrankheit gestorben.) Im Monate Juni wurden in Krain 10 Personen durch Bisse wuthkranker Hunde verletzt, und es ist von diesen ein achtjähriger Knabe aus Brunnendorf im Bezirk Laibach am 3. Juli im hiesigen Spitale an Vyssa (Wasserschau) gestorben.

— (Dem Vereine «Slavia» in Graz) wurde von der dortigen Polizeidirection gemäß § 25, Absatz 2, des Vereingesetzes die weitere Thätigkeit eingestellt, und wurden die Vereinsschriften in Besitz genommen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»  
Wien, 4. Juli. In der Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation begründete der Kriegsminister die Nothwendigkeit der Umgestaltung der 11 millimetrischen Repetiergewehre in 8 millimetrische sowie die Ausrüstung der Cavallerie mit Repetiercarabinern und betonte die ökonomischen Vortheile der sofortigen Beschaffung derselben. Der Minister führte aus, dass das erste Aufgebot des Landsturmes zunächst zur Ergänzung des Heeres bestimmt sei und dass die Mannschaften dieses Aufgebotes, welche bei technischen Truppen gedient, diesen zugewiesen werden.

Graz, 4. Juli. Der serbische Exminister Milutin Karašanin ist mit Familie hier angekommen und im «Hotel Triest» abgestiegen.

Prag, 4. Juli. Beide czechischen Parteien machen für die morgigen Wahlen die größten Anstrengungen. «Národní Listy» versichern, die Jungczechen würden mit dem Großgrundbesitz und den Altzechen in allen nationalen Fragen auf Grundlage des alten Czechenprogramms zusammen arbeiten. Die «Politik» hingegen sieht bei weiteren Wahlerfolgen der Jungczechen eine unvermeidliche Katastrophe, eine neue Leidens-Aera. Es bestätigt sich, dass am Samstag die Altzechen eine Berathung über die weiteren Schritte unter Buziehung des Comités der Großgrundbesitzer abhalten werden.

Rom, 4. Juli. In der heutigen Kammeröffnung warf Frau Pasquelinetti ein 25 Briefe ihres verrückten Sohnes, ehemaligen Gerichtskanzlers, enthaltendes, an den Präsidenten adressiertes Paket in den Saal. Die hinausgeworfene Frau sagte, dies geschehe für ihren Sohn, welcher nach diesen Briefen nicht närrisch sei und man ihn im Irrenhause nur festhalte, weil er verfolgt werde. Sie verlangt dessen Wiedereinführung im Amte.

Paris, 4. Juli. Die Zahl der bei der Katastrophe von Saint-Etienne Verunglückten ist noch nicht bekannt; sechzehn Leichen und zehn Verletzte wurden bereits geborgen. Die Rettungsarbeiten sind infolge des Einbruches des Wassers unterbrochen.

### Angelommene Fremde.

Am 3. Juli.

Hotel Stadt Wien. Parisini, Postrath a. D., und Saravalle, Triest. — Boucs, k. k. Marine-Ingenieur, sammt Frau, Pola. — Maria Thaler, Graz. — Gant, Kaufm.; Geisinger und Schmidt, Reisebüro, Wien. — Taborvigg, Reisender, Klagenfurt. — Josef und Rudolf Weiß, Strengberg. Hotel Elefant. Fritsche, k. k. Hofrat, sammt Frau; Dr. Savadil, k. k. Hof-Sekretär; Grisicht, Herz, Waller und Stein, Wien. — Dr. Feuer, Marine-Stabsarzt, Pola. — Dereani sammt Frau, Seisenberg. — Potitschy, Kaufm., und Spajapan, Götz. Gasthof Kaiser von Österreich. Goll, k. k. Beamter, Feistritz. — Melkus, Altenmarkt. — Tilli, Firjet. Hotel Südbahnhof. Kraut, k. k. Cässier, Wien. — Golešel, Krainburg. — Balini, Triest. — Borger, Littai. — Fanny Bösel, Graz.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Bartometerstand in Millimeter auf 6. reduziert	Sichtemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Minuten
7 U. Mg.	740·5	13·6	windstill	Nebel		
4. 2 > N.	739·0	25·4	W. schwach	heiter	0·00	
9 > N.	738·8	18·0	SW. schwach	heiter		

Morgens Nebel, dann heiter, abends Wetterleichten in SW. und NW. Das Tagessmittel der Wärme 19·0°, um 0·1° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

### Rohseidene Pastkleider fl. 10·50 per Robe

und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabriks-Depot G. Henneberg (A. u. A. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (5827) 5-4

Lieferstückt gibt der Unterzeichnete im eigenen und im Namen aller Verwandten Nachricht, dass seine innigstgeliebte Mutter, Frau

### Josefine Flöre

landschaftlichen Rechnungs-Officials Witwe

gestern früh um halb 5 Uhr nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit allen heiligen Sterbegrätem, in ihrem 46. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Die Hölle der theuren Verbliebenen wird heute nachmittags um 5 Uhr vom Hause Chrönigasse Nr. 5 gehoben und auf dem Friedhof zu St. Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse werden in verschiedenen Kirchen gelesen werden.

Die theure Verbliebene wird dem frommen Andenken aller Freunde und Bekannten empfohlen.

Laibach am 5. Juli 1889.

Maximilian Flöre,

k. k. Cadet-Officers-Stellvertreter.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Course an der Wiener Börse vom 4. Juli 1889.

Nach dem offiziellen Courssblatte.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
<b>Staats-Anlehen.</b>		<b>Grundentl.-Obligationen</b>		<b>Diverse Lote</b>		<b>Actien von Transport-</b>		<b>Industrie-Actien</b>		<b>Geld</b>	<b>Ware</b>
5% einheitliche Rente in Roten	84-05 84-25	(für 100 fl. C.M.)		Oesterr. Nordwestbahn	108-20 108-90	Länderbank, öst. 200 fl. G.	226-75 227-25	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	188-50 187-		
Silberrente	84-60 84-80	5% galizische	104- - 105- -	Südbahn à 3%	196- - 198- -	Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.	936- - 938- -	Ung. Bef. (Raab-Szeg) 200 fl. S.	188-25 188-75		
1884er 4% Staatslohe	250 fl. 132-50	5% mährische	110- - 110-75	> à 5%	146- - 147- -	Unionbank 200 fl.	224-75 225-25				
1860er 5% > ganze 500 fl.	140-50 140-90	5% Krain und Slavonien	110- - 110- -	Ung.-galiz. Bahn	119-60 120-60	Berlehrsbank, Allg. 140 fl.	158-50 159-50				
1860er > Künftig 100 fl.	145- - 146- -	5% niederösterreichische	110- - 110- -		120- - 100-80						
1864er Staatslohe	100 fl. 171-75 172-75	5% steirische	105- - 106- -								
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl.	171-75 172-75	5% kroatische und slavonische	105- - 106- -								
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	109-75 109-95	5% siebenbürgische	104-90 105-30								
Oesterr. Rentenrente, steuerfrei	99-40 99-60	5% Temeser Banat	104-90 105-30								
<b>Garantierte Eisenbahn-</b>		<b>Anderes öffentl. Anlehen.</b>									
<b>Schuldverschreibungen.</b>		<b>Donau-Reg.-Lote 5% 100 fl.</b>	122- - 123- -								
Elisabethbahn in G. steuerfrei	124-20 124-80	dto. Anleihe 1878	108-25 168-75								
Franz-Joseph-Bahn in Silber	114-75 115-25	Anlehen der Stadt Görz	113- - 113- -								
Borarberger Bahn in Silber	105-70 103-30	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	106- - 106-60								
Elisabethbahn 200 fl. C.M.	234- - 236- -	Börzenbau-Anlehen verlos. 5%	95-75 96-50								
detto Salz-Budweis 200 fl. S. B.	- - -										
detto Salz-Tiro 200 fl. S. B.	266- - 203- -										
Elisabethbahn für 200 Mark	114- - 115- -										
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	98- - 92-40	Bodenr. allg. öst. 4% G.	118- - 119-25								
Borarberger Bahn Em. 1884	94-50 95-10	dto. > 4% / -	100-70 101-10								
Ung. Goldrente 4%	100-45 100-65	dto. Bräm.-Schuldverschr. 3%	109-25 109-75								
Ung. Papierrente 5%	95-05 95-25	Oest. Hypothekenbank 10% 50%	101- - 102- -								
Ung. Eisen.-Anl. 120 fl. S. B.	114-80 115-20	Oest.-ing. Bank verl. 4% / -	108-10 102-70								
dto. dto. cumul. Stücke	96-15 96-50	dto. > 4% / -	100-50 101- -								
dto. Ostbahn-Prioritäten	100- - 100-60	dto. 50jähr. > 4% / -	100-50 101- -								
dto. Staats-Obligat. v. J. 1876	112- - 112-80										
dto. Weinzelh.-Abt. 100 fl.	99-50 100- -										
dto. Bräm.-Anl. à 100 fl. S. B.	139-75 140- -										
dto. dto. à 50 fl. S. B.	135-50 140- -										
Theiß-Reg.-Lote 4% 100 fl.	126-60 127- -										

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 151.

Freitag den 5. Juli 1889.

(2708 b) 2-2

Nr. 1994.

## Bezirksrichter-Sesse

beim Bezirksgerichte Kronau.  
Gesuche bis 16. Juli 1889  
beim I. I. Landesgerichts-Präsidium in Laibach.  
Laibach am 27. Juni 1889.

(2780)

Nr. 1499 Präf.

## Kanzlisten-Sesse

beim I. I. Kreisgerichte in Leoben, eventuell bei einem Bezirksgerichte.

Gesuche, und zwar für die bei einem Bezirksgerichte frei werdende Kanzlistenstelle, mit dem Nachweise über die mit gutem Erfolge abgelegte Grundbuchsführer-Prüfung verfehen,

bis 7. August d. J.

an das gefertigte Präsidium.

Leoben am 3. Juli 1889.

I. I. Kreisgerichts-Präsidium.

(2785) 3-1

B. 669 B. Sch. R.

## Concurs-Ausschreibung.

Im Schulbezirk Gottschee werden nachstehende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben:

- 1.) an der einklassigen Volksschule in Suchen die Lehrer- und Leiterstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl., der Funktionszulage jährlicher 30 fl. nebst Naturalwohnung;
- 2.) an der einklassigen Volksschule in Groß-Bölln die Lehrer- und Leiterstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl., der Funktionszulage jährlicher 30 fl. nebst Naturalwohnung;
- 3.) an der einklassigen Volksschule in Banja-Luka die Lehrer- und Leiterstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl., der Funktionszulage jährlicher 30 fl. nebst Naturalwohnung;

4.) an der einklassigen Volksschule in Schönlein die Lehrer- und Leiterstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl., der Funktionszulage jährlicher 30 fl. nebst Naturalwohnung und Nutzung von einigen Grundstücken;

5.) an der dreiklassigen Volksschule in Gutenfeld die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl.;

6.) an der zweiklassigen Volksschule in Nesselthal die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl. nebst provisorischer Wohnung.

Gehrig instruierte Gesuche sind im vorbeschriebenen Wege bis 31. Juli 1889 hieran einzubringen.

R. I. Bezirkschulrat Gottschee, am 29sten Juni 1889.

Der Vorsitzende: Thomann m. p.

(2734) 3-2

Jugendverpflichtungen.

Von der I. I. Bezirks-Hauptmannschaft Krainburg wird hiermit kondemniert, dass

- 1.) die Jagdbarkeiten der Untergemeinden Dolenava, Selzach und Tscheschengrad der Ortsgemeinde Selzach;
- 2.) die Jagdbarkeiten im Revier Hotavje und im Revier Gorenavas, Dolena Dobrava und Lučina der Ortsgemeinde Trata;
- 3.) die Jagdbarkeit der Untergemeinde Barz am 27. Juli 1889 um 2 Uhr nachmittags in der Gemeindebanglei in Bischofslack im Vicitationsweg zur Verpflichtung gelangen.

Victinations- und Pachtbedingungen können bei der I. I. Bezirks-Hauptmannschaft eingesehen werden.

R. I. Bezirks-Hauptmannschaft Krainburg, am 27. Juni 1889.

Nr. 6885.

## Deutsche Blätter.

London 118-85 119-25

Paris 47-25 47-27

## Balutens.

Ducaten 5-64 5-66

20-Franc-Stücke 9-43 9-44

Deutsche Reichsbanknoten 58-29 58-27

Baptist-Rubel 1-21 1-21

Italienische Banknoten (100 L.) 47-ub 47-10

## Anzeigeblatt.

## Drei Gewölbe

sind im Neubau am Congressplatz noch zu vermieten, und zwar um je 150 fl. Jahresmietzins. Näheres bei der Vorstellung des Ursulinen-Conventes. (2720) 2-2

(2761) 3-1

Nr. 4633.

## Zweite exec. Feilbietung.

Am 19. Juli 1889

vormittags von 11 bis 12 Uhr wird in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides und Edictes vom 16. April 1889, Bahl 2755, die zweite executive Feilbietung der Anna Zupancic von Mulhe gehörigen, gerichtlich auf 610 fl. geschätzten Realität Grundbus-Einlage B. 114 der Catastralgemeinde Jeschenberg stattfinden. R. I. Bezirksgericht Littai, am 19ten Juni 1889.

(2760) 3-1

Nr. 4249.

## Curatorsbestellung.

Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 29. April 1889, B. 3193, wird den unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern der Tabulargläubiger Bernhard, Margaretha und Elisabeth Černe von Oblogorica hiermit erinnert, dass ihnen zur Wahrung der Tabularrechte bei der executive Versteigerung der Realität Grundbus-Einlage B. 15 der Catastralgemeinde Jeschenberg Herr Lucas Svetec, f. f. Notar in Littai, unter Behandigung der diesbezüglichen Realfeilbietungsbescheide aufgestellt worden ist.

R. I. Bezirksgericht Littai, am 6ten Juni 1889.

(2777) 3-3

Nr. 1057.

## Bekanntmachung.

Vom I. I. Kreisgerichte Rudolfswert wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass bei der am 12. Juni 1889 abgehaltenen Tagssitzung der Concursgläubiger des Petrina Bižgoršekischen Verlasses Dr. Georg Bucko, I. I. Notar in Gurfeld, zum definitiven Concursmaßverwalter und Heinrich Stancer, Kaufmann in Gurfeld, als dessen Stellvertreter gewählt wurden, und dass diese Wahl hiergerichts bestätigt wurde.

R. I. Kreisgericht Rudolfswert, am 18. Juni 1889.

(2680) 3-3

Nr. 4014.

## Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Anton Kapel von Kal Nr. 46 wird zur Wahlung seiner Rechte Herr Dr. Eduard Deu von Adelsberg als Curator bestellt und demselben der steueramtliche Zahlungsauftrag vom 3. November 1888, B. R. Nr. 479, über die Nachlassgebühren nebst Normalschiffsondsbeitrag vom Nachlass des Paul Kapel in Kal per 15 fl. 33 kr. zugestellt.

R. I. Bezirksgericht Adelsberg, am 29. Mai 1889.

(2710) 3-1

Nr. 5388.

## Firma-Lösung.

Bei dem I. I. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde bei der im Register für Einzelfirmen eingetragenen Firma

## Franz Detter

Handlung mit Nähmaschinen und Hagehör, die Lösung der dem Victor Scheicher in Laibach ertheilten Procura vor-

genommen.

Laibach am 18. Juni 1889.

(2711) 3-1

Nr. 5340.

## Todeserklärung.

Vom I. I. Landesgerichte in Laibach wird über neuerliches Einschreiten des Mathias Stodlar von Außergoritz Nr. 37 im Nachhange zum Vorrufungsbild vom 3. März 1888, B. 1678, dessen Ehegattin Gertraud Stodlar von ebendort für tot erklärt und als deren Todestag der 31ste Mai 1889 bezeichnet, die mit ihr geschlossene Ehe aber nicht aufgelöst erklärt.